

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 25

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Bildende Kunst und Vergeistigung der Erziehungsarbeit von Dr. Johannes Richter. Schulwissenschaftlicher Verlag H. Daase. Leipzig, Prag Annahof, Wien. Preis geh. 1 M. 50, geb. 2 M.

Offen muß ich gestehen: Die Lektüre des Buches hat mich zuerst Überwindung gekostet, besonders der erste Abschnitt über den „Zusammenhang der künstlerischen Bewegung mit der Philosophie der Zeit“. Der Verfasser bekennt sich hier unumwunden als Anhänger der Philosophen Kant und Wundt. So stellt er ganz im Gegensatz zur christlichen Philosophie jede sichere und für den Menschen verbindliche Erkenntnis über die sinnliche Erfahrung hinaus in Abrede.

Bedeutend dankbarer und fruchtbringender erschien mir die Lektüre des folgenden Abschnittes „Ästhetik und Psychologie“. Hier wird an Hand von Beobachtungen und Versuchen einläßlich gezeigt, wie sich die seelischen Kräfte des Künstlers, des Kunstbessenen und besonders des Kindes zum Kunstwerk verhalten. Daraus ergeben sich wichtige Folgerungen für den letzten, umfassendsten Teil des Buches über Wesen und Ziele der Kunstpädagogik, dessen Lektüre mich am meisten befriedigt hat. Es seien daraus einzelne beachtenswerte Grundgedanken und Leitsätze hervorgehoben.

Kunstverständnis ist lehrbar, weil es auf besonderer Bildung und Pflege des Auges, der Einbildungskraft, des Gemütes und Verstandes beruht, wobei freilich die angeborene Begabung eine wichtige Rolle spielt. Es ist aber nötig, daß der Lehrer selbst ästhetisch gebildet sei. Reiferes Kunstverständnis kann in der Regel erst nach der Pubertätszeit, also an den Mittelschulen erzielt werden. Dabei ist zu warnen vor einem einseitigen Ästhetentum. Denn die Gewöhnung an bloßes Kunstgenießen wirkt wie jedes Übermaß im Genuß lähmend und entkräftend auf Wille und Arbeitsfreude. Ein bestes Kunsterziehungsmittel ist das Zeichnen, besonders das Zeichnen nach der Natur. Die Kunst ist nicht sich selbst Zweck. Religion und Wissenschaft stehen neben ihr als selbstständige Gebiete. Sittliche Ziele und Werte sind ihr übergeordnet. Wir würden lieber noch deutlicher sagen: Die Kunst untersteht immer den Forderungen und Gesetzen der Religion und Sittlichkeit und tritt sehr oft unmittelbar in deren Dienst. Neben den Verdiensten des Kunstwart und des Dürerbundes für Kunstpflege wären auch die der Gesellschaft und der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst besonderer Anerkennung wert.

J. S.

Dr. J. Mausbach, Grundzüge der katholischen Apologetik. Zum Gebrauch beim akademischen Studium. Münster i. Westfalen, 1916, in 8°. 158 S. Preis geh. 2 M. 50, geb. 3 M. 20.

Vorliegender, äußerst klarer und in allen Teilen theologisch, philosophisch und auch historisch tiefbegründeter Leitfaden der Fundamentalthologie behandelt Begriff und Aufgabe der Apologetik, beweist dann die Tatsache der heilsgeschichtlichen Offenbarung und zeigt schließlich die Fortpflanzung und Verkündigung derselben durch die Kirche. Die Behandlung dürfte namentlich den Herren Lehrern entsprechen. Die Beweisgründe werden übersichtlich gruppiert und in ihrem tiefsten Wesen bloßgelegt. Manchem gebildeten Jüngling und Manne, der im Glauben zu

wanken beginnt, könnte dieses Werklein mit hohem Nutzen in die Hand gelegt werden.

Dr. A. J.

Kleine Wechsellehre für Sekundarschulen (Preis 90 Rp.) **Kleine Checklehre**, mit spezieller Berücksichtigung des Postcheckverkehrs (Preis 80 Rp.), von Joh. Schwend, Reallehrer in Altstätten (Kt. St. Gallen). Selbstverlag des Verfassers.

Dem Verfasser dieser beiden äußerst praktischen Handbüchlein ist es gelungen, eine für Mittelschüler verständliche, leichtfaßliche Einführung in diese wichtigen Unterrichtsgebiete aus der Jurisprudenz des täglichen Lebens zu bieten. Die Aufgabe war um so schwieriger, als die einschlägigen Fragen des Handelsrechts gerade die Schüler dieser Altersstufen naturgemäß recht fremd anmuten. Der erfahrene Schulmann hat es verstanden, die Schwierigkeiten in dieser Richtung durch eine glückliche Auswahl praktischer Beispiele und eine ungemein klare und anschauliche Darstellungsweise zu überbrücken. —

Dr. A. H.

Das Gelände-Zeichnen nach der Natur von Rob. Haag. Stuttgarter Bilderbogen Nr. 11. Frankh'sche Verlagshandlung Stuttgart. H. 8. 8 S. nebst 8 Karten. Preis 25 Pfg.!

Das kleine Büchlein will eine praktische Anleitung bieten zeichnerisch im Gelände rasch und sicher darzustellen. Daß eine solche Skizze nicht nur im Kriege, sondern auch bei vielen andern Gelegenheiten von großem Vorteil ist, leuchtet wohl jedem ein, aber dem im Skizzieren Ungeübten scheint ihre Anfertigung schwierig und er steht tatsächlich manchen an sich leichten Aufgaben ratlos gegenüber. Da soll diese kurze Anleitung abhelfen und über die dabei zu beachtenden Regeln praktisch und leicht faßlich belehren. Ein für Ausflüge, Exkursionen von Schülern, Wandervögeln u. empfehlenswertes Heftchen, das zur Schulung des Auges viel beitragen kann. Nicht weniger empfehlenswert als wertvolle und anregende Lehrmittel bilden die beiden „Bilderbogen“ Nr. 12, Große „Kartenlesen“ und Nr. 13, „Geländekunde“ desselben Verfassers.

Dr. B.

Lehrerzimmer.

Zur Förderung des Inseratenteils. Es schreibt uns eine Lehrerin aus der Innerschweiz betr. das Inserieren der Gastwirte in unserm Schulblatt: „Leider hörte ich schon oft, gerade in letzten Wochen bei einer Aufmunterung zum Inserieren in unserer „Schweizer-Schule“ die entschieden wahre Bemerkung, daß bei Schulpaziergängen immer nur die großen Hotels mit klingenden Namen berücksichtigt würden, während kleinere, die auch eingerichtet wären, vollständig beiseite gelassen werden. Und doch sind es bei Durchsicht der Inserate zumeist kleinere Häuser, die in der „Schweizer-Schule“ inserieren. Die andern sind jedenfalls der maßgebenden Persönlichkeiten aus Schulkreisen sicher und geben ihre Bestellungen lieber an Blätter entgegengesetzter Richtung.“ — Wir möchten im Interesse des Blattes die Bitte erneuern, unsere Inserenten nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Korrektur. In der Beilage „Die Lehrerin“ Nr. 6, Seite 45, oberste Zeile soll es heißen: daß er von Horizontalkurvenkarten u.; und in der 16. Zeile soll stehen: Ritter cidevant (ehemals) u., — als Hauptwort Cidebant würde es einen Scherzausdruck bezeichnen. J. S. G.



Bei Adressenänderung beliebe man der Expedition zu der neuen stets auch die bisherige Adresse mitzuteilen.

Zum Jubiläumsjahr des sel. Bruder Klaus.

Im Verlage von **Eberle & Nidenbach** in Einsiedeln sind
jeden erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der selige Nikolaus von Flüe. Ein Lebensbild mit Nutzenwendungen zur fünfhundertjährigen Geburtsfeier des „Bruder Klaus“ für das katholische Schweizervolk dargestellt von **Karl Thüringer**, Pfarrer in Kobelwald. Format $9\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ cm. 112 Seiten mit 8 Illustrationen. Broschiert 65 Cts.

Inhaltsverzeichnis. Einleitung. 1. Das Kind der Auserwählung. 2. Heiligt die Jugend. 3. Ein christlicher Jüngling. 4. Ein Muster für Soldaten. 5. Der katholische Beamte. 6. Im Ehestande. 7. Ein guter Vater. 8. Der Einsiedler. 9. Leiden und Prüfungen. 10. Der Friedensstifter. 11. Liebe zur Kirche. 12. Ein seliger Tod. 13. Die Verklärung. 14. Die Seligsprechung der katholischen Kirche. Schlußwort.

Der selige Nikolaus von Flüe. Sein Leben und sein Vorbild für alle. Jubiläumsgabe zu seinem 500. Geburtstage 21. März 1917. Von **Joh. Ev. Hagen**, Pfarr-R. und Redaktor. Format $13\frac{1}{2} \times 20\frac{1}{2}$ cm. 48 Seiten mit 19 Illustrationen. Zweite Auflage. Broschiert 65 Cts.

Inhaltsverzeichnis. Vorwort. Der selige Nikolaus von Flüe (Gedicht). 1. Seine Herkunft. 2. Als Knabe. 3. Als Jüngling. 4. Als Gatte. 5. Als Familienvater. 6. Als Hausherr. 7. Als Wehrmann. 8. Als Berater, Beamter und Friedensvermittler. 9. Der Abschied von Hause. 10. In der Einsiedelei des Ranft. 11. Der Segen der Einsamkeit. 12. Sein Tod und seine Verehrung.

Das Große Gebet, heilsame Übung des Gebetes, das besonders von den alten Eidgenossen in Zeiten der Not von altersher gebraucht und geübt wurde. Lieblingsgebet des seligen Bruder Klaus. Neu herausgegeben von Dr. P. **Athanasius Staub**, Stiftsbeban in Einsiedeln. Mit bischöflicher Druckbewilligung. Format $8\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ cm. 80 Seiten. Broschiert 50 Cts.

Inhaltsverzeichnis. Vorwort. Einleitung. Vorbereitung. 1. Betrachtung der Schöpfung, des Sündenfalles und der Sündenstrafe. 2. Betrachtung der heiligen Geheimnisse der Menschwerdung. 3. Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens unseres Herrn. 4. Betrachtung der heiligen Geheimnisse, die dem Tode Jesu folgten bis zur Ausgießung des hl. Geistes.

Litanei zum seligen Bruder Klaus. Acht Seiten mit Titelbild. Preis 100 Stück Fr. 3.—, 500 Fr. 13.50, 1000 Fr. 25.—.

Litanei zum seligen Bruder Klaus. Ausgabe in französischer Sprache. Preis 100 Stück Fr. 5.—.

Inserate für die „Schweizer-Schule“ sind an die **Publicitas A. G.** in Luzern zu richten.